

[Prälat Prof. Dr. Christian Rose, Reutlingen] Jetzt isch offen

Lange war der ehemalige Münsinger Truppenübungsplatz als Manövergelände für die Öffentlichkeit Sperrgebiet. Damals galt die Parole: „Wenn geschlossen, wird geschossen“. Seit April 2006 heißt es: „Jetzt isch offen.“ So beschreibt Günter Künkele, der ehrenamtliche Vorsitzende des „Bund(es) Naturschutz Alb-Neckar (BNAN)“ den Wandel des Münsinger Hardt. Wo früher Schafe neben Panzern grasten, entwickelt sich das Biosphärengebiet Schwäbische Alb, das ein geschütztes UNESCO-Biosphärenreservat werden soll. Inmitten des noch mit vielen militärischen Altlasten belasteten Geländes liegt Gruorn, ein Dorf, das die Bewohner 1939 verlassen mussten. Heute zeugen noch das alte Schulhaus und die liebevoll restaurierte Stephanskirche mitsamt dem vorgelagerten Friedhof vom Leben des Albdorfes. Wer sich auf dem Weg dorthin Zeit lässt, kann die Stille hören – und das Zwitschern der Vögel, das Zirpen der Grillen. Aufmerksame Wanderer entdecken am Wegesrand eine wunderbare Arten- und Pflanzenvielfalt. Gehen, stehen und staunen über Gottes wunderbare Schöpfung. Dann, am Ziel, stärkt man im alten Schulhaus den Leib und in der Stephanskirche die Seele – vorausgesetzt, beides „isch offen“. Die Weite der Alblandschaft steht für die **Weite der Reutlinger Prälatur** und für die Vielfalt der Menschen, die in den fast 450 Kirchengemeinden zwischen Alb und Schwarzwald leben. Mit allem Schönen und Bedrängenden.

Bei meiner „Tour de Prälatur“ gab es zahlreiche festliche Anlässe und viele Begegnungen. Stellvertretend erwähne ich drei:

Das erste offizielle Auftreten nach der Investitur im November war beim 150-jährigen Jubiläum der Hechinger Johanneskirche. Damals, im Festgottesdienst am 1. Advent, konnte niemand ahnen, dass ziemlich genau sechs Monate später sintflutartige Regenfälle rund um Hechingen und im Killertal die ansonsten friedliche Starzl in ein reißendes

Hochwasser verwandeln und großes Leid über viele Familien in Schlatt und Jungingen bringen würden. Als der erste Schock überwunden war, gab es eine **große Hilfsbereitschaft**. Die Spenden erreichten auch die Kirchengemeinde. Es bleibt eine große Herausforderung, die eingegangenen Mittel gezielt an die wirklich Bedürftigen zu verteilen.

Im Schwarzwald prägen mancherorts Klöster das Erscheinungsbild. Mit viel Liebe und Engagement setzen sich bürgerliche und kirchliche Gemeinden dafür ein, dass das **spirituelle Erbe der Mönchsorden** bewahrt oder neu entdeckt wird. Die Klosterkirche in Alpirsbach wurde mit großem ehrenamtlichem Einsatz der Gemeindeglieder renoviert. In ihr wird am 1. Advent die erste mobile Orgel Deutschlands einen besonderen kirchenmusikalischen Akzent setzen. Das Kloster war auch Ort der Begegnung zwischen der Dekanschaft der Prälatur Reutlingen und der Prälatur Südbaden. Im Mittelpunkt des Treffens, bei dem der badische Landesbischof Ulrich Fischer referierte, standen Überlegungen zu Fragen der Mission.

Im Juni wurde vielerorts der **500. Geburtstag des slowenischen Reformators Primus Truber** gefeiert. Truber wirkte auch in Bad Urach, wo er eine Bibelanstalt für die Verbreitung von biblischen und geistlichen Schriften in slowenischer Sprache gründete. In Tübingen-Derendingen war er 20 Jahre als Pfarrer tätig. Dort liegt er begraben. Aus beiden Orten und aus Wolfschlügen nahm eine Delegation in Ljubljana an den Feierlichkeiten mit viel slowenischer Prominenz teil.

Bereichernde Vielfalt an allen Orten – im Zentrum das Evangelium von der Liebe Gottes und hoffentlich Ohren und Herzen, von denen gilt: „Jetzt isch offen!“



Prälat Prof. Dr. Christian Rose, Reutlingen